

#66

DAS SCHWEIZER
FILMJAHRBUCH

CINEMA
CINEMA
CINEMA

MUT

SCHÜREN

Editorial

04

Mut

- 10 FLORIAN KELLER
**Das Herz in der Hose –
Kleine Nachlese zum Schissfilm**
- 16 THOMAS HUNZIKER
**Filmen ohne Förderung –
Florian Frostmayers Exklusiv und L.A. X**
- 30 CHRISTIAN JUNGEN
**Der Schweizer Film ist heute
mutiger als die Filmkritik**
- 32 IRENE GENHART
**Die Unentwegten. Woher nur nehmt ihr
eure Unverdrossenheit? Ein Gespräch mit
Luke Gasser und Anka Schmid**
- 48 MATTIA LENTO
**Kino, Mut und Politik in der Schweiz
im Zeitalter der Xenophobie**
- 62 LILI HINSTIN
Bon Courage – Mut hat System
- 64 FELIX LIEB
**Chrigu – Wie die Kamera
menschlich wird**
- 76 SIMON MEIER
**Den Mut bewahren –
Ein Interview mit Jan Gassmann**

	84	ANITA HUGI It takes courage
	87	LUKAS STREBEL Courage
	100	JEAN PERRET Francis Reusser – Ein Einzelgänger in seiner Fraktion
	106	JASMIN BASIC Der Formel-1-Pilot und das Schweizer Kino
Filmbrief	108	TATJANA HOFMANN Courage zur Assemblage – Die Krim zeigen
Literarischer Beitrag	124	SIMON JAQUEMET Die Schlachtung eines Kamels
Festival- berichte	132	DAVID GROB Nyon ist nur einen Mausclick entfernt – Das Visions du Réel in Zeiten von Corona
	140	JUSTINE BAUDET Schweizer Filmfestivals angesichts der Corona-Krise
Sélection Cinema	154	Schweizer Filmschaffen 2019/2020
	198	Mitwirkende dieser Ausgabe
	204	Impressum
	206	Cinema-Jahrgänge – Übersicht

EDITORIAL

Anlässlich des 66. Jahrganges des CINEMA erscheint das Jahrbuch nicht nur im neuen Look, sondern auch mit einem neuen redaktionellen Konzept: Mehr denn je stellen wir das Schweizer Filmschaffen und die Schweizer Filmkultur in den Vordergrund, während nach wie vor jeder Ausgabe ein thematischer Schwerpunkt gewidmet wird. Neu präsentieren wir Ihnen auch besonders gelungene Berichte zum vergangenen Festivaljahr. Sowohl Filmemacher_innen als auch Produzent_innen, aber auch Vertreter_innen der Festivalorganisation, Filmförderung und Archivierung sollen mittels Interviews oder selbstverfasster Statements regelmässig mit ihrem persönlichen Rück- und Ausblick zu Wort kommen. So wird das CINEMA auch zu einer Plattform und Chronik des Ideen- und Erfahrungsaustausches zwischen den verschiedenen Bereichen der Filmbranche.

Für die diesjährige Ausgabe haben wir die provokante, wenn auch bereits oft gestellte Frage in den Raum gestellt: Fehlt es dem Schweizer Filmschaffen an Mut? Dieses Themas haben sich bereits prominente Vertreter der Filmkritik in der Tagespresse mehrfach angenommen; in unserer Jahresausgabe wollten wir jedoch genauer

hinschauen und unterschiedliche Positionen zur Thematik sichtbar machen.

Mit seiner Polemik «Ein Land von Schissfilmern» im Magazin des Tages-Anzeigers löste Florian Keller vor einigen Jahren bei den namentlich erwähnten Filmemachern Empörung aus – alle anderen fühlten sich aber seltsamerweise nicht angesprochen. In seinem Beitrag für das CINEMA, «Das Herz in der Hose – Kleine Nachlese zum Schissfilm», lässt er die Reaktionen auf seinen Artikel Revue passieren, schaut auf die heutige Situation und fragt kritisch nach Bedingungen in der Filmförderung, die den «Schissfilm» erst entstehen lassen. Thomas Hunziker geht zum Thema «Mut» im Schweizer Filmemachen anhand von Florian Froschmayers Filmen *Exklusiv* (CH 1999) und *L.A. X* (CH 2001) gezielt zwei Werken auf die Spur, die beide ohne staatliche Förderung entstanden sind. Er lässt Froschmayers Erfahrungen beim steinigen Einstieg ins Filmgeschäft mit diesem zusammen wieder aufleben. Irene Genhart führt für ihren Beitrag «Die Unentwegten» ein Gespräch mit Luke Gasser und Anka Schmid. Beide gelten im Schweizer Filmschaffen als Grenzgänger_innen, die Grabenkämpfe nicht scheuen und um die Finanzierung ihrer Projekte kämpfen müssen. Tatjana Hofmann gibt in ihrem Filmbrief «Courage zur Assemblage» einen sehr persönlichen Einblick in ihre Erfahrungen beim Dreh zu einem noch unvollendeten Dokumentarfilm über die Krim und den geopoetischen Krim-Klub.

Doch Mut ist auch da gefragt, wo Filme ausgewählt und gezeigt werden. Mattia Lento widmet sich in seinem Artikel den *cineclubs* der *Federazione delle colonie libere italiane in Svizzera*, welche italienischen Migrant_innen ab den 1960er-Jahren einen Raum für Selbstermächtigung in einem stark fremdenfeindlich geprägten Umfeld boten. Durch die *cineclubs* schufen sich die Immigrant_innen einen eigenen Platz für ihre politische und kulturelle Bildung und Emanzipation. Lili Hinstin, Christian Jungen und Anita Hugi, die künstlerischen Leiter_innen der Filmfestivals von Locarno, Zürich und Solothurn, sowie Jasmin Basic, Kuratorin beim Internationalen Filmfestival für Menschenrechte (FIFDH), reflektieren in ihren Statements zu mutigen Schweizer Filmen über ihre Erfahrungen bei der Auswahl von Schweizer Wettbewerbsbeiträgen. David Grob und Justine Baudet lassen in ihrem Festivalberichten «Nyon ist nur einen Mausklick entfernt» und «Schweizer Filmfestivals angesichts der Corona-Krise» das besondere Festivaljahr 2020 Revue passieren, das von Spezialeditionen und Online-Ausgaben geprägt war.

Felix Lieb seinerseits untersucht anhand von *Chrigu* (Jan Gassmann, Christian Ziörjen, CH 2007) die Problematik, die entsteht, wenn ein Sterbender sein Sterben filmisch festhält. Er versucht zu verstehen, was diese Humanisierung der Kamera im Detail ausmacht. In Simon Meiers Interview mit Jan Gassmann reflektiert der Co-Regisseur von *Chrigu* aber nicht nur über seinen bekannten Erstlingsfilm, sondern auch über mutige Entscheidungen im Schweizer Filmschaffen. In einem Nachruf auf Francis Reusser versucht Jean Perret die «innovative Schreibweise» von Reussers Filmen zu verstehen, der bemüht war, Erzählstränge aufzutrennen und Bedeutungen durcheinanderzubringen.

Abschliessend träumt Regisseur Simon Jaquemet in seinem literarischen Beitrag, der während des Corona-Lockdowns entstand, von der Schlachtung eines Kamels, und Kameramann Lukas Strebel nähert sich in seinem Bildessay, der zu grossen Teilen in der geschlossenen Umgebung seines Hauses in London entstand, dem Thema Mut auf sehr persönliche Weise an. Die rund vierzig Filmkritiken in der Rubrik «Sélection» schliesslich bündeln das Schweizer Filmschaffen des vergangenen Jahres in all seiner Vielfalt. Wir wünschen viel Vergnügen mit dem neuen CINEMA.

**Für die Redaktion
Simon Meier**